



Dankeschön

Natürlich haben Sie Recht, lieber Herr Müller, ...
... ohne die zahlreichen Helfer – rund 1600 aus über 30 Vereinen in diesem Jahr – wäre der GutsMuths-Rennsteiglauf nicht durchführbar und schon gar nicht die beliebte und erfolgreiche Laufveranstaltung, die er seit Jahrzehnten ist. Streckenbeschilderung, Lauferversorgung an der Strecke und im Ziel, Medaillenausgabe, Gepäcksortierung und, und, und – die Liste der Tätigkeiten, die nicht nur am Samstag, sondern auch davor und danach – es muss ja schließlich auch wieder aufgeräumt werden – zu verrichten sind, ist lang. Viele Helfer sind allein am Samstag zwölf und mehr Stunden im Einsatz. Oft findet man ganze Familien oder wird die Aufgabe quasi weitervererbt. So mancher kommt auch extra in die alte Heimat zurück, nur um wieder beim Rennsteiglauf dabei zu sein. In Zeiten, wo Engagement für die Gesellschaft immer mehr abzunehmen scheint, kann man den Einsatz der 1600 nicht hoch genug würdigen. Vielleicht ist er ja Inspiration für Sie, lieber Müller, sich auch zu engagieren. Anlässe gibt es genug.

Mit freundlichen Grüßen
Berit Richter

Helfer beim 44. GutsMuths-Rennsteiglauf im Schmiedefelder Ziel, da ist man oft länger auf den Beinen als die Läufer im Supermarathon.

Von Berit Richter

Schmiedefeld – Samstagmorgen, kurz nach acht. Noch ist der Schmiedefelder Sportplatz relativ ruhig. Das wird sich bald ändern, in einer halben Stunde kommen die ersten Läufer des Halbmarathons. Zeit für die letzten Vorbereitungen. Zielchef Jörg Brömel sprüht noch schnell eine grüne Linie auf den Asphalt. „Schaut, dass die Presseleute dahinter bleiben“, bittet er die Helfer. Für Uli Häußer und seine Mitstreiter bleibt noch schnell Zeit für ein Erinnerungsfoto, dann heißt es: Posten beziehen. „Ich habe nur einmal gefehlt“, berichtet Häußer. Einer der „Altgedienten“ also. Davon gibt es rund um den Rennsteiglauf viele.

So wie Sprecher Siegfried Weibracht. „Schon ausgeschlafen?“, fragt der das Publikum um 8.20 Uhr. So langsam füllt sich der Bereich hinter den Banden des Zieleinlaufs. 20 Minuten später ist Halbmarathonsieger Marcel Bräutigam vom Rennsteiglaufverein da, wird ordentlich umjubelt. Mittlerweile haben auch die Damen, welche die Medaillen ausgeben, ihre Posten bezogen. Über 7500 Medaillen stehen allen für die kürzeste Laufstrecke bereit. „Wir sind seit 8 Uhr da, werden bis zum Zielabschluss um 18 Uhr im Einsatz sein“, erzählt Anne Böttcher. Die junge Frau stammt zwar aus Thüringen, lebt aber mittlerweile in Wolfsburg. Für den Rennsteiglauf kommt sie immer gern zurück. „Das Schönste ist, wie die Leute sich freuen, wenn sie das Ziel erreicht haben“, sagt sie.

9.30 Uhr: Immer mehr „Halbmarathonis“ kommen ins Ziel. Hochbetrieb herrscht nun auch im Container der Zeitmessung. Wie gut, dass heute dank Chip und Matte vieles automatisch funktioniert. „Wir haben auch Back-up-Batterien, im Falle eines Stromausfalls“, erklärt Andreas Neuhäuser von „Mika Timing“. Mittlerweile sind auch die Junior-Crosser gestartet. Wenke Stubenrauch und Diana Hofmann haben ihre Posten an der Strecke bezogen, passen auf, dass sich Läufer und Zuschauer nicht ins Gehege kommen. Das heißt Absperrband hochheben, wenn jemand passieren darf, Absperrband wieder runter, hoch, runter ... „Als Schmiedefelderin ist man einfach beim Rennsteiglauf dabei“, sagt Diana Hofmann. „Das gehört dazu.“

Alle Hände voll zu tun haben mittlerweile auch die Physiotherapeuten vom Kur-Natur-Lehrinstitut Stützer-



Massage: Alle Jahre wieder sind die Auszubildenden und Lehrkräfte des Kur-Natur-Lehrinstituts Stützerbach mit ihren helfenden Händen dabei.

Dabei sein ist alles



Rennsteiglauf: Tausende Zuschauer erwarten auf dem Schmiedefelder Sportplatz die Könige des Langstreckenlaufes, diesmal sogar bei Sonnenschein.

bach, die wie jedes Jahr Massagen anbieten. Ein Service für müde Läuferwaden, der gern angenommen wird. „Unsere Schüler kommen immer gern her, alle wollen nach Schmiedefeld nicht auf die Strecke“, erzählt Institutchefin Kathrin König.

Kurz vor elf steigt die Aufregung bei Emily, Bine, Nelly, Philipp, Chris und Paul. Die sechs aus Schmiedefeld stammenden Schüler sind in diesem Jahr als Helfer bei der Siegerehrung auserkoren und gerade „ganz schön nervös“. Anders als viele andere Ehrenamtliche sind sie keine „alten Hasen“. Nicht, weil sie nicht wollen, sondern weil die Kinder schnell aus den Trachten herauswachsen. Ministerpräsident Bodo Ramelow kommt von seiner Wandertour herein, schüttelt Hände, greift zum Mikrofon und dankt den rund 1600 Helfern für ihr nicht selbstverständliches Engagement, das dafür Sorge, dass der Rennsteiglauf weit über die Region hinausstrahle.

Celine, Maja, Simon und Maurice vom TSV Römhild haben die Aufregung schon hinter sich, nämlich ihren Start beim Juniorcross. Mindestens fünfmal waren sie schon dabei. Jetzt gibt es am Stand von *Freies Wort* eine besondere Rennsteiglauf-Erinnerung, nämlich eine ganz persönliche Titelseite, getreu dem Motto „Wir waren dabei“.

13.30 Uhr: Die Erstplatzierten aller Läufe haben es geschafft, viele andere sind noch auf der Strecke und auch die Helfer werden noch Stunden im Einsatz sein, um für dieses ganz besondere Erlebnis Rennsteiglauf zu sorgen.



Freies Wort: Über ein ganz persönliches Titelblatt ihrer Heimatzeitung freuen sich die jungen Sportler vom TSV 1860 Römhild.



Aufgeregt: In heimatlicher Tracht begleiten Schmiedefelder Kinder die Siegerehrungen.



Medaillen: Anne Böttcher kommt aus Wolfsburg, um am Ziel zu helfen.



Arme hoch: Streckenposten Wenke Stubenrauch und Diana Hofmann.

Wie finden Sie den diesjährigen Rennsteiglauf?

16 412 Läuferinnen und Läufer starteten beim 44. GutsMuths-Rennsteiglauf, Berit Richter (Text) und Burkhard Fritz (Fotos) baten einige der Läufer im Schmiedefelder Ziel um ihre Meinung.



Hans-Dieter Weidle, Gerlingen: Ich war das erste Mal dabei, komme aus der Nähe von Stuttgart. Es hat viel Spaß gemacht. Die Organisation war super. Wenn es die Zeit erlaubt, komme ich nächstes Jahr gern wieder.

Lisa Karstädt, Sonneberg: Ich bin zwar erst 24 Jahre alt, aber schon zum vierten Mal den Halbmarathon gelaufen. Ich gehöre dem Leichtathletikverein Sonneberg an und könnte mir vorstellen, auch einmal die längeren Strecken zu laufen.



Antje Flock, Gebesee: Ich war zum vierten Mal dabei. Die Organisation ist immer sehr gut. Super Strecke, super Stimmung. Vielleicht laufe ich ja in Zukunft mal den Marathon.

Volker Bauer, Greiz: Mir hat es super gefallen, besonders die Stimmung hier im Ziel in Schmiedefeld ist einmalig. Ich bin unterwegs gestürzt, aber da kamen sofort Leute, haben mir wieder aufgeholfen und weiter ging es.



Karin Jäger, Petershagen: Ich war zum zweiten Mal dabei. Die Organisation ist super. Wir sind mit 20 Leuten da, einige laufen Supermarathon, einige Marathon oder Halbmarathon. Jetzt freue ich mich schon auf die Läuferparty heute Abend in Oberhof.

Doreen Driltzsch, Ottendorf: Ich bin zum zweiten Mal den Halbmarathon gelaufen und kann nur sagen, es war wieder eine Superorganisation. Das ganze Flair beim Rennsteiglauf ist einfach toll.



Erst Marathon laufen, dann Heiratsantrag

„Ein besonderer Lauf für eine besondere Frau“, sagt Marcel Rose und macht seiner Lisa Spindler im Ziel des Rennsteiglaufes einen Heiratsantrag.

Von Berit Richter

Schmiedefeld – „Willst du mich heiraten“, stand auf dem T-Shirt mit dem Marcel Rose nach knapp vier Stunden das Marathon-Ziel erreichte, einen Strauß roter Rosen in der Hand. Als Antwortmöglichkeit hatte der Schmiedefelder nur „Ja, Ja, Ja“

zugelassen. Und natürlich sagte seine Lisa Spindler sofort „Ja“. Auch die 25-Jährige stammt aus dem Rennsteiglauf-Zielort und war von der Aktion sichtlich überrascht. „Ich wusste nichts, aber die anderen haben sich die letzten Tage schon etwas seltsam verhalten“, berichtete sie.

Mutter Isabelle, Papa Mario und die 16-jährige Schwester Maria freuten sich nicht nur mit der Kindergärtnerin, sie waren auch in die Pläne eingeweiht. „Marcel hat uns ganz klassisch um Erlaubnis gefragt“, berichtete die stolze Mama. Was sie besonders freut: „Sie wollen auf alle Fälle in Schmiedefeld bleiben.“ Marcel Rose, der beim SV Rennsteig Fußball

spielt und sich auch in der Schmiedefelder Kirmesgesellschaft engagiert, konnte neben der Verlobung auch gleich noch in seinen 30. Geburtstag hinein feiern.

Für Familie Spindler hieß es derweil: Zurück an die Arbeit, denn seit Jahren ist die ganze Familie am Getränkestand dabei. Lisa ging in diesem Jahr zudem selbst auf die 17-Kilometer-Nordic-Walking-Strecke. „Vielen dank an den Rennsteiglaufverein, dass er mir die Überraschung ermöglicht hat“, sagte Marcel Rose überglücklich im Ziel. Für seine Lisa sollte es schließlich „ein besonderer Lauf für eine besondere Frau“ sein.



Küsschen nach dem Antrag: Lisa Spindler sagt „Ja“ zu ihrem Marcel Rose.